

Der in Firsthöhe ins Achteck übergeführte völlig verschieferte Turm ist reizvoll gebildet (Fig. 43). Die Zwiebel über der oberen Laterne ruht auf Kugeln.

Die Wetterfahne datiert den Turm durch ihre Bezeichnung: 1710.

Die alten Bilder von 1606 an der Decke waren biblischen Geschichten entnommen. Man sah über dem Chor die Darstellung der Hölle, in der der Teufel mit einem Haken die verdammten Seelen ins Feuer zerrte. Für „die Decke machen und malen“ wurden hundert Jahre später (1716) 93 Taler, für Emporkirche und Chor 22 Taler ausgegeben. Anscheinend handelt es sich um Übermalung der alten Bilder. 1718 wurden Altar, Kanzel, Beichtstühle und Taufstein gemalt, jedoch 1818 überweißt.

Rest der Brüstungsmalerei. An der Treppe zur zweiten Südempore ist ein Brett verwendet, mit Darstellung eines Hirten und einer Herde. Wohl von der Brüstungsmalerei von 1718, schwerlich von der Malerei von 1606 stammend.

Kanzelaltar, schmaler Aufbau. Über dem Steintisch eine verkröpfte Säulenordnung mit seitlichen durchbrochenen Schnitzereien. In dieser die aus fünf Seiten eines Achtecks gebildete Kanzel. Darüber eine zweite, ähnliche, doch kleinere Anordnung. In dieser ein Gemälde: Der Aufstehende.

Oben darüber eine strahlende Sonne, über die sich ein Engel beugt, ein Schriftband haltend, bez.: Ehre sei Gott in der Höhe.

Die Kanzel ist erst 1798 eingebaut, der Altar stammt wohl von 1718, laut Inschrift auf der Rückseite.

Die Durchbildung ist künstlerisch nicht bedeutend, der Aufbau beeinträchtigt durch die braune Bemalung von 1903.

Auf der Rückseite des Altars eine 96 cm breite Holztafel, schwarz und weiß bemalt, bez.:

Anno post Christum natum M/DCCXXIX in Dei triunius Gloriam / ad contestandum suum in sacras aedes amorem / promovendum Splendorem et excitandam aliorum / ad pias oblationes aemulationem has Quales / quales Arae praesentis Structuras cordicitus dat dicat dedicat Joh. Godofr. / Bürger Potentissimi Regis Polon. et / Electoris Saxoniae Questor Prae / fecturae Radebergensis et Cosmopo / lita Praedii Feudalis hic Naun- / dorfii in Spe Fidei Uranopolita.

Mit mehreren Anspielungen auf den Namen Bürger.

Kanzeluhr. Mit vier Sanduhren, Holzgestell, 1708 angeschafft. Jetzt in der Sakristei.

Taufstein, Sandstein, 63 cm hoch, achteckig, 36 cm obere Seitenfläche (Fig. 45). Schweres Werk, wohl noch des 13. Jahrhunderts. In der Vorhalle der Kirche.

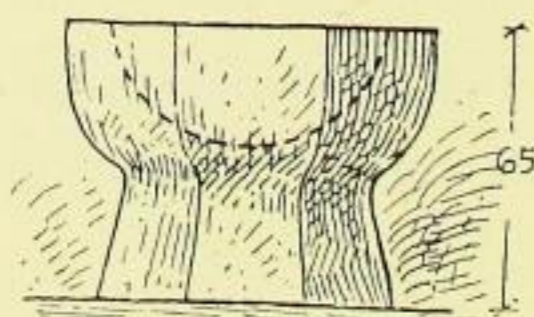


Fig. 45. Großnaundorf, Kirche, Taufstein.

Hierzu wurde 1606 ein Deckel angefertigt.

Taufgestell, einfaches Holzgestell, auf Löwenfüßen ruhend, wohl von 1712; 1718 bemalt, später braun gestrichen.